Fernsprecher
No. 18.

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ₰., vierteljährlich ℳ 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 ℳ 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ₰.
Reklame 20 ₰.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf,

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 101. Dienstag, den 26. August 1902. 54. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtschaftsbesitzers **Ernst Bernhard Seifert** in Kleindittmannsdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den 20. September 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Pulsnitz, den 23. August 1902.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkurse über das Vermögen des Wirtschaftsbesitzers **Ernst Bernhard Seifert** in Kleindittmannsdorf soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 9170 Mark 06 Pfennige verfügbar, wovon jedoch noch die Gerichtskosten und das Honorar und die Auslagen des Verwalters in Abzug zu bringen sind. Zu berücksichtigen sind 33 Mk. 69 Pf. bevorrechtigte und 21 479 Mk. 17 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amtsgerichts zur Einsichtnahme aus.

Pulsnitz, den 25. August 1902.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Eißner.**

Neueste Ereignisse.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wird auf Einladung des Kaisers von Oesterreich den großen Manövern in West-Ungarn beiwohnen.

Die französische Regierung plant eine Verschärfung des Militär-Strafgesetzbuches und eine neue Reinigung des Offizierkorps im republikanischen Sinne.

Verhaftung zahlreicher türkischer Offiziere in Konstantinopel.

Die Herzogin Margarethe Sophie von Württemberg ist an Herzschwäche verstorben.

Dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist auf der Ozeanreise die Welle der Steuerbordmaschine gebrochen.

Im Hafen von Durban wurde ein großer Waffenschmuggel entdeckt.

Der Besuch des Königs von Italien bei Kaiser Wilhelm.

König Viktor Emanuel III. von Italien trifft am Nachmittag des 27. August im Neuen Palais bei Potsdam ein, um seinen Antrittsbesuch am deutschen Kaiserhofe abzustatten. Freudigen Herzens heißt das deutsche Volk den erlauchten Gast seines Kaisers willkommen, denn es weiß, daß der jugendliche Herrscher des sonnigen Italiens durch diese seine jüngste Auslandsreise keineswegs nur einer hergebrachten Gepflogenheit zwischen den Fürstenhöfen entspricht, sondern wenn jetzt der Sohn und Nachfolger Humberts I. am Berliner Hofe erscheint, so haben ihn hierzu noch andere und höhere Rücksichten und Erwägungen bestimmt als die Forderungen höfischer Etikette. Seine deutsche Reise besiegelt gleichsam erneut die Zugehörigkeit Italiens zum mitteleuropäischen Friedensbündnis, das ja erst vor wenigen Monaten zu Berlin in aller Form verlängert worden ist. Es hat nicht an mancherlei einflußreichen Strömungen und Bestrebungen gefehlt, Italien von seinem 1885 abgeschlossenen Bündnisvertrage mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzubringen, und das Apenninenkönigreich womöglich zum Anschluß an den französisch-russischen Zweibund zu bewegen. Wenn indessen diese Bemühungen schließlich doch gescheitert sind, wenn Italien auch fernerhin treu an der Seite der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche aushält, so ist dies gewiß nicht zum wenigsten mit dem Willen und der Einsicht König Viktor Emanuel III. zu danken. Der junge Monarch erweist sich darum als der Träger der Preußen und Deutschland zugeneigten Gesinnungen, die schon seine beiden Vorgänger auf dem Trone des geeinten Italiens in ihrer auswärtigen Politik bekundeten; er setzt konsequent die Beziehungen fort, die italienischerseits bereits unter Humbert I. und Viktor Emanuel II. nach Deutschland hin gesponnen worden sind. Der Antrittsbesuch König Viktor Emanuels am Berliner Hofe weist unter solchem Gesichtspunkt denn doch seine unverkennbare politische Bedeutung auf, nämlich diejenige einer Bekräftigung der engen Bündnisbeziehungen zwischen Deutschland und Italien und hiermit zugleich der Stellung letzteren Landes als Dreibundsmacht.

An neue besondere Abmachungen ist bei der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und seinem hohen italienischen Freund und Verbündeten schwerlich zu denken, obwohl der deutsche Reichskanzler Graf Bülow und der italienische Minister des Auswärtigen Prinetti bei der Begegnung anwesend sein werden. Für Deutschland und Italien, wie auch für Oesterreich-Ungarn sind ja die Grundlinien der auswärtigen Politik durch das zwischen ihnen bestehende Bündnis im Allgemeinen längst fest vorgezeichnet, es hat sich auch im Laufe der letzten Jahre nichts ereignet, was ein Abweichen der Dreibundsmächte von dem Programm ihrer gemeinsamen Politik bedingen könnte. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die bevorstehenden Besprechungen zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel und weiter zwischen ihren Ministern über die schwebenden Fragen der europäischen Politik zu neuen Beschlüssen nach irgend einer Richtung hin führen werden, zumal die gegenwärtige Weltlage eine durchaus friedliche Tendenz zeigt Dadurch wird indessen an der Bedeutung des italienischen Königsbesuches in Potsdam nichts geschmälert, das Ereignis charakterisiert sich eben als eine neue gewichtige Friedenskundgebung, die dazu durch die vorangegangenen Begegnungen Viktor Emanuels III. und Wilhelms II. mit dem Zaren Nikolaus noch ihren besonderen Wert erhält. In der Tat schließt sich die Reise des italienischen Herrschers nach Deutschland in ihrem friedekündenden Charakter dem Besuche Viktor Emanuels in Petersburg und der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus in Reval nur auf das Glücklichste an, sie stellt eine abermalige eindrucksvolle Friedensdemonstration dar. Gewiß wird der glänzende Empfang, welcher des jugendlichen Monarchen vor Allem bei seinem Erscheinen in Berlin selbst harrt, den Dank des deutschen Volkes an ihn dafür, daß er so unentwegt zur Dreibundssache steht, und daß er sich hiermit als ein Schirmer und Förderer des europäischen Friedens erweist, vor aller Welt zum leicht erkennbaren Ausdruck bringen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Die Hundstage erreichten am Sonntag, früh 4 Uhr mit Eintritt der Sonne ins Zeichen der Jungfrau ihr Ende. Wir grämen uns darüber durchaus nicht. Denn von einer warmen, echt sommerlichen Witterung war in den diesjährigen Hundstagen fast nie die Rede. Vielmehr warteten diese beinahe täglich mit Niederschlägen auf, wobei es hier und da so empfindlich kühl wurde, daß man am liebsten neben dem geheizten Ofen Platz nahm. Unerhört war es, daß nicht nur im Gebirge, sondern auch in manchen Gegenden des Flachlandes Schnee fiel. Und das im August, in der Zeit der Hundstage, wo sonst die Wärme des ganzen Jahres den höchsten Grad erreicht! Die Leute fragen nach der Ursache dieser außergewöhnlichen Witterung. Die einen messen die Schuld den vulkanischen Ausbrüchen auf St. Martinique bei; die andern schieben jene den vielen Eisbergen zu, die sich im Atlantischen Meer umhertreiben und sich zu weit nach Süden verirrt haben sollen; die dritten meinen dies, die vierten das. Uns genügt die Feststellung der diesjährigen miserablen Hundstagswitterung. Möge dieser nun wenigstens ein recht angenehmer Spätsommer folgen! Diesen Wunsch wird wohl ein jeder von uns teilen.

Niedersteina. Unter unsrer lieben Schuljugend herrschte in den letzten Tagen freudige Erregung, die immer mehr wuchs, je näher der Schulfesttag herankam. Als nun am Sonntag auch die Sonne sich von ihrer freundlichsten Seite zeigte, konnte man überall freundliche Gesichter sehen. Das Fest nahm seinen Anfang nachmittags 1 Uhr mit einem Zug, der sich von der schön geschmückten Schule aus nach dem Oberdorf und zurück nach dem Robert Schäfer'schen Gute bewegte, wo dem Stifter eines Schulfestlegates und Schenker der Schulfahne, weiland Gottlieb Schäfer (des jetzigen Besitzers Großvater), sowie den Stiftern noch zweier Legate, weiland Bandfabrikant Gottlieb Günther (des jetzigen Gemeindevorstands Bruder) und weiland Georg Mager durch Herrn Lehrer Mehnert ehrend gedacht wurde. Der Zug mit den festlich geschmückten Kindern wurde fortgesetzt in das Niederdorf und löste sich alsdann auf dem Festplatz, wozu Herr Gustav Kunath in liebenswürdiger Weise seinen Garten zur Verfügung gestellt hatte, auf. Reges Leben herrschte hier, von nah und fern waren Eltern und Freunde der Schule erschienen, um sich mit den Kindern zu freuen. Aus den mannigfachen, hübschen Veranstaltungen erwuchsen den Kindern vielerlei Freuden. Besondere Erwähnung verdienen die von den Herren Lehrern Mehnert und Vogel aufgeführten Knaben- und Mädchenreigen. Allzuschnell verging die Zeit bei den lustigen Spielen und viel zu früh neigte sich die lachende Sonne dem Horizonte entgegen, sodaß das Fest beendet werden mußte. Vom Festplatz bewegte sich ein imposanter Lampionzug nach der Schule, wo aus den immer noch munteren Kinderkehlen das Lied: „Lobt froh den Herrn" ertönte. Hierauf dankte Herr Lehrer Mehnert den Mitgliedern des Schulvorstandes und des Gemeinderats, sowie allen für ihre Mühen um das schön gelungene Fest. Der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Julius Haase sprach den Lehrern den herzlichsten Dank aus für ihre Bemühungen und ermahnte die Kinder ihnen dieselben durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu vergelten, unter Hinweis auf die Bibelstelle: „Seid folgsam euren Lehrern, und gehorchet ihnen, denn sie wachen über eure Seelen". Weithin in die milde Nachtluft ertönte alsdann das Schlußlied: „Nun danket alle Gott!" Die schöne Schule erglänzte dabei in bengalischem Licht.

— Die Bewohner von Obersteina haben sich noch nicht vom Schreck über das letzte Feuer beim Gutsbesitzer Schäfer erholt, so durcheilte Sonntag Nacht 12 Uhr schon wieder die Schreckenskunde: Das Bauergut Nr. 55, dem Gutsbesitzer Eduard Oswald gehörig, steht in Flammen. Durch einen verruchten Menschen ist dieses Besitztum, bestehend aus Wohnhaus mit Stall und Scheune angezündet worden und total niedergebrannt, ebenso vom Nachbargute Nr. 54, demselben Besitzer gehörig, die massive Scheune mit Stall und Durchfahrt. Der Kalamitose ist überaus sehr geschädigt, da ihm die ganze Korn- und Heuernte durch das wütende Element vernichtet worden ist, auch hat er nur zum teil versichert. Das Bauerngut Nr. 55 hatte der Besitzer der bereits im Frühjahr abgebrannten Gutsbesitzerin Pauline verw. Philipp freundlichst als Wohnung überlassen, und mußte diese nun zum 2. Male ein solches Unglück, einen solchen Schreck erleben. Es ist die höchste Zeit, daß diesem ruchlosen Buben das Handwerk gelegt wird. Heilige Pflicht eines jeden Gliedes der Gemeinde ist es, der Gendarmerie bei der Entdeckung des Brandstifters ohne Furcht und Scheu behilflich zu sein.

— Am vergangenen Sonntag fand die dritte geteilte Kreisturnfahrt des 14. Turnkreises, wie schon in den Jahren 1888 und 1893, beim denkbar schönsten Wetter statt. In